



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

53) An eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

lesen, und habe allenthalben meine Gedanken deutlich und getreu ausgedrückt gefunden. Ihre Zueignungsschrift ist sehr gut, aber ich bin nicht stark genug, um in der Italiänischen Sprache, über die Schönheit des Ausdrucks urtheilen zu können.

Ich finde den Entwurf und den Plan zu Ihrer Abhandlung über die Statuen (\*) wichtig und schön, und bin sehr begierig sie zu sehen. Leben Sie wohl.

---

### LIII. Brief.

An eben denselben.

La Brede, den 15. December 1754.

In der Ungewißheit, daß Sie mich vielleicht erwarten, muß ich Ihnen noch einen Brief vor meiner Abreise schreiben. Sie sind Canonicus zu Tournay, und ich, ich baue Wiesen zu la Brede. Ich hätte funfzig

---

(\*) Dieses Werk, das damahls nur angefangen war, wurde fortgesetzt, aber die Unpäßlichkeit des Verfassers hat ihn einige Jahre verhindert, die letzte Hand daran zu legen. Indessen höre ich, daß er es zu Ende gebracht habe, und daß es nur noch dürfe abgeschrieben werden, damit man es dem Drucke übergeben könne. Einige Kapitel, die von verschiedenen Gelehrten gelesen worden, machen, daß man gut davon urtheilet, und wünschet, das Werk ganz zu haben. Man sagt, es fände sich darin eben so viel Weltweisheit, als Gelehrsamkeit.

Pfund Kleeörner aus Flandern nöthig, die man mir über Dünkirchen nach Bourdeaug schicken könnte. Geben Sie doch, ich bitte Sie recht sehr darum, einem von Ihren Freunden zu Tournay den Auftrag, mir dieses zu besorgen, und ich will Sie, als Edelmann, oder besser zu sagen, als Kaufmann bezahlen; kommen Sie dann nach la Brede, so sollen Sie Ihren Klee in seiner Größe sehen; bedenken Sie, daß meine Wiesen Ihre Schöpfung sind; es sind Kinder, denen Sie jetzt die Erziehung nicht versagen dürfen. Ich glaube, Sie werden unsere Freunde gesehen, und ihnen etwas von mir gesagt haben. Ich will Sie gewiß bald besuchen, aber dieß muß Sie nicht verhindern, die Geschichte des Prätendenten der Jungfer Betty (\*) zu erzählen, sie wird desto sorgfältiger bedienen. Ich will Ihnen in einem besondern Briefe den Tag meiner Ankunft melden, den ich noch nicht weiß, und wenn ich Ihnen nicht schreibe, und vor Ihnen erscheine, ohne Sie davon benachrichtiget zu haben, so werden Sie Ihren Pelz, Ihr Brevier und Ihre Münzen wohl in das Zimmer meines Sohnes schaffen können. Sollten Sie die Frau Dupre zu St. Maur zu sehen bekommen, so fragen Sie sie doch, ob sie einen Brief von mir erhalten hat. Versichern Sie sie, ich bitte Sie sehr, meiner Ehrfurcht, wie auch den Herrn von Trudaine, unsern ehrwürdigen Freund, Herr Abt, noch einmahl, warten Sie auf mich.

Weil Sie wollen, daß ich an den Herrn Ber-

---

(\*) Eine Irrländerinn, seine Haushälterinn zu Paris, die sehr für den Prätendenten eingenommen war.

tolini schreiben soll, so adressire ich den Brief an Sie, um ihm denselben zuzustellen. Ich umarme Sie von ganzem Herzen.

---

## LIV. Brief.

An den Herrn Bertolini zu Florenz.

Mein Herr,

Ich habe die beyden Stücke von Ihrer Vorrede (\*) gelesen, und ergreife die Feder, um Ihnen zu sagen, daß ich davon ganz bezaubert sey, wenn ich es auch nicht ohne Eigenliebe angesehen habe, weil ich darin so gepuzt bin, wie an einem Festtage, so glaube ich doch nicht, daß ich darin hätte so viele Schönheiten finden können, wenn sie nicht wirklich darin wären. Es ist eine Stelle darin, die ich Sie recht sehr bitte wegzulassen; es ist der Artikel, der die Engländer betrifft, und wo Sie sagen, ich hätte die Schönheit ihrer Regierung besser entwickelt, als

---

(\*) Diese weise Magistratsperson zu Florenz hat ein Werk verfertigt, in welchem er beweiset, daß die Grundsätze in dem Geiste der Gesetze die Grundsätze der besten Schriftsteller des Alterthums sind. Dieses Werk ist noch nicht gedruckt, und die Republik der Gelehrten kann es mit Recht von ihm verlangen. Die vorläufige Abhandlung ist jetzt wirklich unter der Presse, und ich glaube, daß das Publicum mir davon Nachricht gegeben habe.